

RIESENSLALOM IN ADELBODEN: BEAT FEUZ

«Ich sah nicht bis zum zweiten Tor»

Acht Skirennfahrer standen noch oben, als der Riesenslalom am Chuenisbärgli abgebrochen wurde – unter ihnen befand sich Beat Feuz mit Startnummer 64.

Der Berner spricht über seine Gefühle, Olympia und die Rennen am Lauberhorn.

Die letzten zwei Weltcuprennen in Adelboden hatten Sie wegen eines Meniskusschadens und wegen eines Kreuzbandrisses verpasst, am Samstag verhinderte der Nebel Ihre Premiere am Chuenisbärgli. Ist das nicht ärgerlich, Beat Feuz?

Beat Feuz: Die Absage wurmt mich natürlich. Es gibt nichts Schöneres, als vor so vielen Zuschauern ein Heimrennen zu bestreiten. Die Atmosphäre war grandios, im Ziel wartete der Fanklub aus meinem Dorf Schangnau-Bumbach, und einige Fahrer mit Nummern zwischen 40 und 50 fuhren dank

besser werdender Sicht weit nach vorne. Weil ich gesundheitlich wieder fit bin, wäre ich bereit gewesen, für eine Top-30-Klassierung (Qualifikation für den 2. Lauf, die Red.) mit Risiko voll anzugreifen. Ich rechnete mir gute Chancen aus.

Wurde das Rennen zu Recht abgebrochen?

Ja. Bis zur Startnummer 58 war die Sicht perfekt. Dann verdichtete sich der Nebel jedoch innert zweier, dreier Minuten stark – ich sah vom Starthaus nicht bis zum zweiten Tor. Ich wartete fast anderthalb Stunden lang vergeblich auf die Freigabe des Rennens. Die Bedingungen waren irregulär.

Als Sie nach der Absage im Zielraum abschwangen, warteten wenige Journalisten auf Sie. Ist es frustrierend, als dreifacher Juniorenweltmeister stets im Schatten der Arrivierten zu stehen?

Nein, das finde ich schon in Ordnung. Aber ich hoffe doch, dass

es mir in den nächsten zwei Jahren gelingt, auch diesem Kreis anzugehören. In Trainingsläufen war ich schon mehrmals schneller als Carlo Janka, Marc Berthod und Sandro Viletta. Es ist nun wichtig, meine FIS-Punkte zu verbessern, damit ich künftig mit tieferen Nummern



«Olympia ist mein Traum», sagt Beat Feuz.

starten kann. Deshalb werde ich vermehrt FIS-Rennen bestreiten.

Ist die Teilnahme an den Olympischen Spielen ein Thema für Sie? Wenn Sie bis zum 31. Januar im Weltcup einmal in die Top-7 fahren oder zweimal in die Top-15, haben Sie die Kriterien für die Reise nach Vancouver erfüllt.

Olympia ist mein Traum. In der Superkombination von Beaver Creek verpasste ich als 16. die halbe Olympianorm um 27 Hundertstel. Ich fahre nun nach Wengen und bereite mich dort für die Weltcup-Superkombination vor. In der Kombiabfahrt werde ich erstmals unter den besten 30 starten. Je nachdem wie es mir dort läuft, werde ich auch die Lauberhornabfahrt bestreiten. Natürlich braucht es einen Exploit, um im Klassement unter die besten 15 zu fahren. Aber wenn alles passt, ist vieles möglich.

INTERVIEW: THOMAS WÄLTI

Andreas Blatter